

News Februar 2025

Liebe Frau Muster

2025 ist noch ganz neu und wir hoffen alle, dass es schillernd und grossartig wird.

Damit das gelingt, haben wir uns Einiges auf die Agenda gesetzt und hoffen, dass ihr mithelft, das

Leben für alle schöner zu machen. Dazu braucht es manchmal nur eine Unterschrift, manchmal könnt ihr euch aktiv einbringen und manchmal einfach nur lesen. In diesem Sinne: 2025, da sind wir!

Konzernverantwortungsinitiative: Konzerne müssen Verantwortung übernehmen

Danka Bogdanovic

Menschenrechte, Umweltstandards, Sorgfaltspflicht – diese Richtlinien müssen Konzerne beachten, wenn sie im Ausland wirtschaften. Tun das die Konzerne mit Sitz in der Schweiz? Leider nein!

Immer wieder verletzen Konzerne Menschenrechte und ignorieren minimale Umweltstandards. Denn in der Schweiz existiert noch keine gesetzlich verankerte Sorgfaltspflicht der Konzerne für Menschenrechte und Umweltschutz. Auch gibt es keine unabhängige Aufsicht, die Konzerne kontrolliert und die betroffenen Menschen können von den Konzernen für die verursachten Schäden keinen Schadensersatz einfordern.

Für ein Land wie die Schweiz ist das ein klägliches Zeugnis, noch dazu, wenn wir bald das einzige Land in Europa ohne bindende Regeln sind. Deshalb hat die Koalition für Konzernverantwortung eine neue Initiative lanciert. In nur zwei Wochen wurde die Anzahl Unterschriften, die für eine Initiative benötigt werden, bei weitem übertroffen. Ein Rekord!

Das hat es in der Schweiz noch nie gegeben. Es ist auch ein klares Indiz dafür, dass die Bevölkerung in der Schweiz hinter einer gesetzlich verankerten Konzernverantwortung steht. Viele von euch haben die Initiative mitunterzeichnet.

Connexio develop ist Mitglied der Koalition für Konzernverantwortung und arbeitet mit, damit die Initiative zur Abstimmung kommt und angenommen wird. Herzlichen Dank für eure Unterstützung.

Eure Spende
hilft!





Ruth Läubli öffnet in ihrer Gemeinde ein Fenster zu den Menschen in Nord-Mazedonien

Foto: Hanspeter Minder

Gesucht: Botschafterinnen und Botschafter für Connexio

Stefan Weller, Vorstandsmitglied bis Sommer 2024

Es gibt sie schon und es braucht sie noch: Menschen, die sich von Herzen für die Themen von Connexio einsetzen. Ruth Läubli und Schwester Elisabeth Meier erzählen, was sie als Botschafterinnen motiviert, was sie tun und für welches Thema ihr Herz besonders schlägt.

Unsere Stärke als United Methodist Church ist das Internationale, denn methodistische Kirchen gibt es auf allen Kontinenten. Die Art und Weise, wie wir Kontakt halten und uns gegenseitig unterstützen, nennen wir «connexio»; lateinisch für Verbund oder Gemeinschaft. Connexio ist mehr als ein Spendenkonto oder ein Hilfswerk, welches die Symptome der weltweiten Ungerechtigkeiten ein wenig mildert. Gerade wegen der grossen Unterschiede in Bezug auf Macht und Reichtum versuchen wir in den internationalen Partnerschaften, einander auf Augenhöhe zu begegnen und herauszufinden, was wir über die finanziellen Mittel hinaus einander zu geben haben.

Am wichtigsten sind Menschen, die sich von Herzen für die Idee der «connexio» begeistern. Wir nennen sie Botschafterinnen und Botschafter für Connexio. Durch sie bekommt die internationale Verbundenheit vor Ort ein Gesicht. Wer dazugehören möchte, braucht weder eine Qualifikation noch muss diese Person ein Pflichtenheft abarbeiten. Es genügt, in der eigenen Gemeinde – und vielleicht auch darüber hinaus – die Anliegen von Connexio wach zu halten.

Ein Fenster zu Welt

«Connexio ist für mich wie ein Fenster zur Welt», meint Ruth Läubli, «ich fühle mich verbunden mit Menschen aus der weltweiten Kirche.» Durch die Mitarbeit in den ehemaligen Ressorts und Begegnungsreisen erhielt sie direkte Einblicke. Es beeindruckt sie sehr, wie an den meisten Orten soziale Projekte, die

auch offen sind für Menschen ausserhalb der Kirche, dazugehören. «Das finde ich auch bei uns immer wichtiger». Alle zwei Monate leitet sie im Gottesdienst das Connexio-Gebet. «Dafür bringe ich immer ein altes Fenster mit, das ich mit Fotos gestalte. Dieses bleibt dann einige Zeit stehen und regt auch zu Gesprächen an.



Schwester Elisabeth Meier

Foto: privat, zVg

«Der Einsatz für eine friedvolle, gerechte und inklusive Gesellschaft ist uns sehr wichtig», betont Schwester Elisabeth Meier, Diakonisse bei den Bethesda-Schwestern. Das Miss Stone Zentrum in Nord-Mazedonien unterstützen sie schon lange. Genauso wichtig wie das Geben ist ihnen die Fürbitte für die Menschen, denen die Hilfe zukommt und für die Menschen, die diese Hilfe organisieren oder selbst leisten. «Was uns ganz besonders freut, ist, dass Connexio Frauen darin unterstützt, ihren Lebensunterhalt zu verdienen und mit Schulungen Frauen zu Ansehen und Recht verhilft.»

Interessiert, auch Botschafterin oder Botschafter zu sein?

Bitte meldet euch bei uns:

Tel. 044 299 30 70 oder info@connexio.ch



Corinna im Gespräch mit Sabin, Leiter Entwicklungsbüro Süd-Kongo

Foto: privat, zVg

Für eine gerechte und inklusive Welt – zum Abschied von Corinna

Ulrich Bachmann

Corinna Bütikofer Nkhoma verlässt nach neun Jahren Connexio und will eine neue berufliche Herausforderung anpacken. Sie hat in den vergangenen Jahren die Programmarbeit von Connexio hope und Connexio develop entscheidend geprägt und einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung geleistet. Ihr grosses Engagement gegen Rassismus und für eine Dekolonialisierung der internationalen Zusammenarbeit und für Partnerschaften auf Augenhöhe haben auch das Gesicht unserer Organisationen beeinflusst.

Seit rund zwei Jahren hatte Corinna für die Kooperationsgemeinschaft, bei der auch Connexio develop Mitglied ist, die Arbeitsgruppe «Gute Organisationsführung und Partnerschaften» geleitet. Sie konnte wichtige Impulse zu diesen Themen setzen. Es ist ihr gelungen, das Bewusstsein der Mitgliedsorganisationen zu schärfen und die eigene Arbeit kritisch zu hinterfragen.

Wir haben Corinna drei Fragen über die Jahre bei Connexio gestellt:

Corinna, was wird dir am meisten in Erinnerung bleiben?

«In Erinnerung bleiben werden mir vor allem Begegnungen mit Menschen: die Vorbereitungstage mit den internationalen Jugendlichen am Schweizertreffen der Jungscharen der Methodistenkirche im Jahr 2016, der Besuch aller vier kongolesischer Bischöfe im Haus der Religionen in Bern, die Lesung von Usama Al Shahmani am Connexio-Abend 2019, die zwei Roma-Konsultationen und die Begegnungen während der Dienstreise in die Demokratische Republik Kongo im letzten Jahr.»

Gab es auch schwierige Aspekte in deiner Arbeit?

«Der schwierige Aspekt an der Arbeit ist, dass es grundsätzliche globale strukturelle Veränderungen braucht, damit die Welt gerechter, inklusiver und friedlicher wird. Zu realisieren, dass die Mehrheit im Globalen Norden diese Veränderungen nicht will, ist für mich frustrierend.»

Was sind deine Zukunftswünsche für Connexio?

«Connexio hat einige Jahre der Veränderungen durchlebt. Ich wünsche Connexio, dass jetzt mehr Zeit für die Umsetzung bleibt.»

Wir haben die Koordinationspersonen, mit denen Corinna intensiv zusammengearbeitet hat, um ein Statement gebeten:

Socheata Chap, die Koordinatorin in Kambodscha sagt: «Corinna, ich möchte dir für deine unglaubliche positive Einstellung und deine unerschütterliche Unterstützung danken. Selbst an unseren stressigsten Tagen haben dein Mut und dein Engagement alles möglich gemacht. Du wirst uns mehr fehlen, als Worte es ausdrücken können! Ich wünsche dir alles Gute für dein neues Abenteuer!»

Blanchard Ayinza Boke, unser Koordinator in der Demokratischen Republik Kongo, mit dem sie während des letzten Jahres intensiv zusammengearbeitet hat, möchte Corinna folgende Worte mit auf den Weg geben: «Corinna, du warst für mich mehr als nur eine Programmbeauftragte und Arbeitskollegin. Obwohl wir nur ein Jahr zusammengearbeitet haben, waren Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Geduld, Kompetenz und Effizienz die Eigenschaften, die ich in deiner Persönlichkeit sofort gefunden habe. Mit diesen enorm wichtigen Eigenschaften wünsche ich dir einen erfolgreichen neuen Schritt in deiner Karriere. Alles Gute und Gottes Segen!»

Flavia Contreras und Roman Gnägi, unsere Koordinationspersonen in Südamerika haben mit Corinna einige Jahre zusammengearbeitet. «Vielen Dank, Corinna, für all die Unterstützung, die du uns über die Jahre hinweg in Kambodscha, der Schweiz und jetzt in Südamerika hast zukommen lassen. Es war uns immer eine grosse Freude und Ehre, mit dir zusammenzuarbeiten. Wir wünschen dir für deine Zukunft alles Gute und sind sicher, dass du weiterhin wichtige Impulse bei allen dir anvertrauten Aufgaben einbringen wirst.»

Danke Corinna! Du warst für uns als Team eine grosse Bereicherung und wir werden dich vermissen.



Elisabeth Stauffer

Foto: Iglesia Evangélica Metodista Argentina

Wir nehmen Abschied von Elisabeth Stauffer

Elisabeth Stauffer ist am 14. Dezember 2024 im Alter von 92 Jahren verstorben.

Elisabeth war in Südamerika tätig, wo sie sich für das Gesundheitswesen einsetzte. Sie adoptierte vier Kinder. Ihr Leben verdeutlicht die Widerstände und Herausforderungen, die sie als alleinstehende Frau zu bewältigen hatte. Sie hat Spuren im Leben vieler Menschen hinterlassen. Wir sind dankbar, dass sie Teil unserer Organisation war. Einen ausführlichen Nachruf findet ihr hier auf unserer Website:



Save the date

Wandermarathon 2025:

Wandern und ein Connexio-Projekt unterstützen.
Am 6. September 42 Kilometer in der wunderschönen Region Schaffhausen. Alle Details findet ihr zeitnah auf unserer Webseite.

Jahreskonferenz 2025 in Langenthal:

Am Samstag, 21. Juni, stellen wir Menschen und Projekte aus Kambodscha vor. Wir freuen uns auf euer zahlreiches Kommen!

Herzlichen Dank für eure solidarische Unterstützung

2024 hat uns einmal mehr vor Augen geführt, dass es in keinem Bereich des Lebens eine Garantie für eine störungsfreie Zukunft gibt. Die uns so vertraute Weltordnung, die eine grosse Mehrheit der Menschen in der Schweiz ohne deren Dazutun auf der Sonnenseite des Lebens angesiedelt hat, ist dramatisch ins Wanken geraten. Weltweit ist die Zahl der Menschen, die in einer menschenunwürdigen Situation leben müssen und nicht wissen, was die Zukunft bringen wird, erneut gestiegen. Erhöht hat sich auch die Zahl der Menschen, die gezwungen waren, aus ihrer Heimat zu fliehen. 2024 war auch das seit Beginn der Aufzeichnungen wärmste Jahr. Die zunehmend extremen Wetterbedingungen wurden auch bei uns spürbarer. Inmitten all der existenziellen Probleme der Menschheit lehrt uns unser Glaube, an der alles umfassenden Hoffnung festzuhalten. Hoffnung ist mehr als Optimismus, sie akzeptiert, dass die Menschheit in grossen Schwierigkeiten steckt. Sie gibt aber nicht auf, sondern kämpft für eine bessere Zukunft, in der jede Person die Möglichkeit hat, ihr Potenzial auszu-

schöpfen. Die Hoffnung ist auch für uns die treibende Kraft, um uns weiterhin für eine friedvolle, gerechte und inklusive Gesellschaft einzusetzen. Wir sind euch sehr dankbar, dass ihr uns im Jahr 2024 treu zur Seite gestanden seid und dies weiter tut.

Das Jahr 2024 war auch für unsere beiden Vereine Connexio hope und Connexio develop in finanzieller Hinsicht schwierig. Wie viele andere Hilfswerke und glaubensbasierte Organisationen mussten wir einen Rückgang der Spenden feststellen. Darüber hinaus wissen wir, dass aufgrund des Budgetbeschlusses des Parlaments die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit ab diesem Jahr weniger Mittel zur Verfügung stellen wird. Trotz dieser schwierigen Entwicklung haben wir unseren Partnerorganisationen versichert, dass wir alles daran setzen werden, unseren bestehenden Verpflichtungen nachzukommen. Leider sind wir derzeit nicht in der Lage, zusätzliche Aktivitäten unserer Partnerorganisationen zu unterstützen.

Danke für eure Spende



Umso mehr danken wir euch herzlich für das Engagement, für die finanzielle Unterstützung und für die Gebete.

Ulrich Bachmann
Geschäftsleiter